

Eidgenössisches Departement für  
Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK  
Bundesamt für Raumentwicklung ARE  
z.Hd. Frau Marianne de Meuron  
CH – 3003 Bern

Limmattal, 4. Oktober 2013

## **Stellungnahme zum Agglomerationsprogramm 2. Generation Vernehmlassung zur Verteilung der Bundesgelder**

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir bedanken uns für die Möglichkeit, zum Agglomerationsprogramm 2. Generation Stellung nehmen zu können.

Die Agglomerationsprogramme sind Konjunkturprogramme. Als solche sollen sie einerseits durch eine rasche Realisierung konjunkturstimulierende Wirkung entfalten und andererseits in Projekte investiert werden, welche wiederum in der Lage sind, der Konjunktur Impulse zu verleihen. Die Limmattalbahn ist ein Projekt, welches beide Bedingungen in hervorragender Weise erfüllt: Das Limmattal ist eine stark wachsende Region und benötigt dringend eine adäquate Verkehrsinfrastruktur.

Wir als lokale Wirtschaftsvertreter stehen voll und ganz hinter dem Projekt Limmattalbahn, unter der Voraussetzung, dass dazu vorgängig oder gleichzeitig auch die notwendigen flankierenden Massnahmen für den motorisierten Individualverkehr realisiert werden. Hierzu wurden im Kanton Zürich von Seiten der Behörden die notwendigen Weichen glaubwürdig gestellt. So sollen die Gelder für die Limmattalbahn und die Gelder für die flankierenden Massnahmen im gleichen Kreditbeschluss miteinander verknüpft werden.

Wie wir nun lesen, soll die Finanzierung der Limmattalbahn in Etappen erfolgen:

- Abschnitt Schlieren (Altstetten bis Schlieren) mit Priorität A
- Abschnitt Dietikon (Schlieren bis Dietikon) mit Priorität B
- Abschnitt Killwangen (Spreitenbach bis Killwangen): keine Erwähnung im Agglomerationsprogramm

Aus folgenden Gründen sind wir überzeugt, dass eine Etappierung der Finanzierung falsch ist:

- Bei einer Etappierung der Finanzierung wird das dringend notwendige Gesamtverkehrskonzept mit Limmattalbahn und flankierenden Massnahmen für den Individualverkehr auch baulich verzögert.
- Die LTB kann ihren Nutzen als Verkehrsträger und als konjunkturstimulierendes Element in der Region nur entfalten, wenn sie in ihrer ganzen Länge funktioniert. Die Nichterwähnung im Agglomerationsprogramm des Abschnitts Killwangen gefährdet jedoch dessen Finanzierung und Realisierung
- Grundeigentümer, Investoren, ansässige Betriebe oder gewerbliche Mietinteressenten brauchen Planungssicherheit. Sie müssen wissen, ob die Bahn kommt, wann sie kommt, und wie sie ausgestaltet ist
- eine Wirtschaftlichkeit des Bahnbetriebs dürfte nur gegeben sein, wenn die Bahn in voller Länge funktioniert.

**In diesem Sinne stellen wir den Antrag, die gesamte Limmattalbahn mit der Priorität A in den Bundesbeschluss aufzunehmen.**

Mit freundlichen Grüssen



Gregor Biffiger  
Präsident Gewerbeverband Limmattal



Fredi Pahr  
Präsident Industrieverein Spreitenbach



Dr. Andreas Geistlich  
Co-Präsident Wirtschaftskammer  
Schlieren



Dietrich Pestalozzi  
Präsident Industrie- und Handelsverein  
Dietikon



Kurt Schmid  
Präsident Aargauischer Gewerbeverband



Thomas Hess  
Geschäftsleiter Kantonalen  
Gewerbeverband Zürich



Daniel Knecht  
Präsident Aargauische Industrie-  
und Handelskammer